

Wirtschaftsinformationen für den Rheinisch-Bergischen Kreis

RBW 
Rheinisch-Bergische
Wirtschaftsförderungs-
gesellschaft mbH

Johnson Controls:
Baukasten
fürs Auto

Dossier:
Franchising



Kreativ mit Kunststoff

Der Stoff, aus dem die Produktion Gewinne schöpft

*Wir kennen es alle: Wenn nach einem Unfall die Ursachen erforscht werden, besagt das Ergebnis häufig menschliches Versagen, genau so oft aber auch technischen Defekt und Materialfehler. Das Material hat versagt. Ein Umstand, der sich vielleicht nicht immer vermeiden läßt, aber immer öfter... Zum Beispiel bei den Werkstoffspezialisten von der **PART GmbH** im TechnologiePark Bergisch Gladbach.*

PART steht für „Plastics And Rubber Technology“. So einfach ist das. Und die Spezialisten - das sind Dr.-Ing. Wolfgang Korte (34), Dr.-Ing. Markus Stommel (32) und Dipl.-Ing. Marcus Stojek (34). Sie sind paritätische Gesellschafter und Geschäftsführer des Unternehmens, das sich seit gut einem Jahr im TechnologiePark wohlfühlt.

Alle drei kommen vom Institut für Kunststoffverarbeitung in Aachen, haben dort mehrere Jahre als Assistent gearbeitet und promoviert, bevor sie vor zwei Jahren erst auf die Idee kamen, sich mit der Entwicklung von Kunststoffbauteilen selbständig zu

machen. Im Mai 1999 eröffneten sie ihr Büro im TechnologiePark. Marcus Stojek: „Das lokale Umfeld und die Nähe zu den Wirtschaftsregionen Köln, Bonn und dem Bergischen Land gaben dafür den Ausschlag.“ Aber auch eine Marktanalyse, die den drei Existenzgründern deutlich machte, dass sie einen Großteil ihrer Kundschaft speziell im Großraum Köln finden könnten. Kleine- und mittelständische Kunststoffverarbeiter, aber auch Automobilhersteller und Zulieferer.

Und die Rechnung scheint aufzugehen. Denn mit dem Geschäft sind sie bisher zufrieden. Ingenieur Stommel: „Also, wir erhoffen uns schon noch

mehr, schließlich sind wir erst am Anfang. Aber übel ist es nicht.“ Das Unternehmen denkt durchaus an personelle Expansion.

Doch was macht die PART GmbH nun eigentlich im TechnologiePark? Der saubere Büroraum, die Computer und Papiere auf den Schreibtischen lassen es ahnen: Produziert wird hier nur geistig. Markus Stommel: „Wir entwickeln und konstruieren Kunststoff- und Elastomer-Bauteile, landläufig als Gummibauteile bekannt, produzieren aber nicht selber.“ - Dabei hat sich PART nicht auf eine Branche konzentriert, sondern auf Werkstoffe wie Elastomere, Duroplaste und Thermoplaste.

Dafür bietet das Unternehmen spezielle Ingenieur-Dienstleistungen an. „Weil wir davon überzeugt sind, dass nur dann ein vernünftiges Produkt entsteht, wenn man den Werkstoff, aus dem das Produkt werden soll, auch richtig versteht.“ Und diese Kenntnis nehmen die drei für sich in Anspruch: „Wir sind schließlich ausgebildete Kunststofftechniker.“

Die PART-Kunden kommen zu großen Teilen aus der Automobilindustrie, aber auch aus der Elektrotechnik und Medizintechnik.

Und sie kommen zu den unterschiedlichsten Zeitpunkten des Konstruktionsprozesses zu PART. Mal am Anfang: „Wir haben eine Vision, welchen Kunststoff kann man für unser angedachtes Produkt nehmen?“ Häufig auch sehr viel später, wenn plötzlich Hilfe notwendig ist. Dann will der Kunde oft wissen, warum das Bauteil nicht hält und ob es vielleicht ein besser geeignetes Material gibt?

PART analysiert den Werkstoff, prüft die Beanspruchung des Produkts, entwickelt Lösungskonzepte und begleitet, wenn erwünscht, den Produktionsprozeß beim Kunden bis zur Fertigstellung. Oft entwickelt PART dafür erst noch das geeignete Werkzeug (die Kunststoffformen) und läßt sie im Kundenauftrag herstellen. Dabei kommt ein wichtiger Teilaspekt nicht zu kurz: Das Ingenieurbüro macht Schadensanalysen (immer auf das Material bezogen) und berät in Schadensfällen. Und: „Wir denken nicht nur in technischen Kategorien. Wir suchen für unsere Kunden auch den Kunststoff, der sich noch wirtschaftlich rechnen läßt.“

Das Gladbacher Unternehmen kennt man inzwischen bundesweit. Weil die drei Herrschaften auch etwas dafür tun. Sie verschicken Kataloge, sind im Internet präsent, geben regelmäßig „newsletter“ heraus und veranstalten Seminare.

Ziemlich einleuchtend ist damit auch die Firmen-Philosophie:

„Man muss immer eine werkstoffbezogene Lösung finden. Denn der Werkstoff hat Einfluss auf Produktionszeit, Kosten und Nutzen.“ Was nach Meinung der drei aus Moitzfeld nicht immer leicht zu vermitteln ist. Denn oft

ist es dem Kunden egal, ob sein Konstrukteur in Metall denkt, in Keramik oder Kunststoff. Bis plötzlich der Schadensfall eintritt und der Kunde das Material wechseln will. Dann kommt PART zum Zuge.

Die erste Erfahrung der drei als Selbständige aber war eine ganz simple: „Wenn wir früher im Institut in Aachen drei Monate Zeit hatten für ein Projekt, müssen wir das heute in Moitzfeld in drei Tagen schaffen. Da kennt der Kunde kein Pardon...“

Eberhard Gravenstein

Die Neuen im TechnologieZentrum (16)



Rheinisch-Bergisches
TechnologieZentrum

Kontakte:

*PART Plastic And Rubber
Technology GmbH,
Friedrich-Ebert-Straße,
51429 Bergisch Gladbach
Tel.: 02204 - 84 - 3920
Fax: 02204 - 84 - 3925
e-mail: Korte@PART GmbH*

Anzeige 1/3
Arbeitsamt